

wünschte ihnen für die Zukunft weiterhin ein gutes Händchen in der Arbeit und in der Begegnung mit unseren jungen Menschen. Besonders schön fand ich, dass es in jedem Arbeitsbereich bei uns im Haus ein Dienstjubiläum zu feiern galt, nur im Hausmeisterbereich stand kein Jubiläum an, aber was nicht ist kann ja noch werden.

Zum zweiten Mal jährte sich am 09. Januar der Todestag von unserem Ali Nori. Immer wieder gehen unsere Gedanken zu ihm und er ist noch nicht vergessen. Bewusst haben wir das Ali-Nori-Haus in Atteln nach ihm benannt. Besonders schön empfinde ich, dass unser langjähriger Mitarbeiter Marco Wischermann dort die Leitung übernommen hat und jetzt mit seinem Team eine Einladung an uns ausgesprochen hat. Die gesamte Hausgemeinschaft des Vincenz-Hauses und des Vincenzhofes sind zu einer Gedenkfeier für Ali mit anschließendem Abendbrot nach Atteln eingeladen. Wir freuen uns ganz besonders darauf und wir zeigen dadurch, dass unser Ali noch lange nicht vergessen ist.

Zum 01. Januar 2017 gab es aber auch eine grundsätzliche Veränderung. Frau Hüser-Wesemann und ich sind aus der Trägerschaft des Ali-Nori-Hauses ausgeschieden. Die administrative Arbeit mit unserem Kooperationspartner führte immer wieder zu Bauchschmerzen und Kopferbrechen. Wir wollen unserer Ausrichtung unbedingt treu bleiben und haben von daher die Reißleine gezogen und haben unsere gemeinsame Trägertätigkeit zum 31. Dezember 2016 beendet. Die Verbindung nach Atteln bleibt aber auf jeden Fall bestehen, zumal zwei unserer ehemaligen Mitarbeiter dort tätig sind, nämlich Marco Wischermann und Julia Hansmeyer.

Alles hat seine Zeit! Mit dieser Gewissheit möchte ich meinen ersten Vincenz-Haus-Brief im Jahre 2017 beenden. Nochmals die besten Grüße und Wünsche an Sie alle. Für Kritik sind wir jederzeit offen und wir wünschen uns, dass wir wie in diesem Brief ausgedrückt, auch weiterhin Rückmeldungen aus unserem Freundeskreis erhalten. Sie tun auf vielfältiger Weise gut!

Bleiben Sie gesund und gehen Sie mit Optimismus und Freude in das neue Jahr. Herzlich grüßen aus dem Vincenz-Haus und dem Vincenzhof alle Bewohner und Mitarbeiter/innen, im Namen aller

Ihr



Johannes Kurte  
Geschäftsführer & Heimleiter

## Vincenz-Haus-Brief Nr. 140

### Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!

Eines der größten Weihnachtsgeschenke war in diesem Jahr wieder die Erfahrung, mit wieviel Interesse, Liebe und Zuwendung Sie alle unsere Vincenz-Haus-Briefe lesen und so Anteil an unserem Leben im Vincenzhof in Etteln, aber vor allen Dingen im Vincenz-Haus hier in Paderborn nehmen. Aus diesem Grund möchte ich zu Beginn des neuen Vincenz-Haus-Briefes einen kleinen Querschnitt aus den Rückmeldungen aus unserem Freundeskreis geben. Zeigen sie doch zum einen das große Interesse an unserem Haus, es zeigt aber auch wie weit verbreitet unser Vincenz-Haus-Brief in ganz Deutschland an seine Adressaten kommt. Meine Freundin aus dem Saarland, Uli Schmitz, schreibt uns folgendes: *„Abschließend möchte ich noch sagen, wie sehr mich Euer Vincenz-Haus-Brief berührt. Er war einfach wunderbar zusammengestellt und auch inhaltlich auf allen Ebenen sehr schön und für mich sehr inspirierend. Von Herzen danke ich dafür. Ich wünsche Euch allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute im Jahr 2017 in Euren Häusern.“*

Aus dem schönen Bayern schreibt mir eine Schwanberg-Freundin, Gertrud Remmling: *„Einfach toll, dass Du auch Deine Ehemaligen mit ihren Familien einlädst. Neben der vielen Arbeit, die das alles macht, ist es sicher eine ganz große Freude zu sehen wie Deine Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Leben und hier Fußgefasst haben und was aus Ihnen geworden ist. Ja, das ist Deine Ernte. Ich freue mich mit Dir.“*

Meine geschätzte ehemalige Lehrerin, Frau Giesela Floren aus Paderborn schreibt: *„Über Ihren so guten letzten Vincenz-Haus-Brief, den Weihnachtsbrief, habe ich mich so sehr gefreut – viel Mühe für Sie! Ihre Jungs werden viel zu verarbeiten haben. Gerade in diesen Festtagen. Ich weiß sie in guten Händen!“*

Meine Cousine Ulla Schmidt aus dem Sauerland schreibt mir: *„Für das gesamte Jahr 2017 wünschen wir Dir, lieber Johannes, und dem ganzen Vincenz-Haus alles Gute. Alle Deine Vincenz-Haus-Briefe lese ich mit großer Begeisterung und ich bitte Dich, mach weiter so!“*

Meine ehemalige Chefin Frau Reinhild Schumacher-Laufenberg schreibt mir folgendes: *„Meine Wünsche für Sie sind mehrschichtig. Beruflich- ich meine in*

*dem von Ihnen getragenen und geleiteten Vincenz-Haus haben Sie, lieber Herr Kurte, längst alles erreicht was man an Anerkennung erreichen kann, mit Ihrem Team natürlich!“* Weiterhin mahnt sie aber auch an: *„Wie sieht es bei Ihnen privat aus? Gibt es für Sie noch Privatleben? Von Herzen wünsche ich Ihnen ein gesegnetes, außerordentlich zufriedenstellendes persönliches Leben.“*

Zum Schluss möchte ich noch einen Gruß von Sr. Christiane, der Oberin aus dem Vincenzhaus in Kirchborchen mitteilen: *„Die Überraschung ist Ihnen wirklich gelungen. Der Baum mit den vielen Sternen für jede Schwester steht bei unserer Krippe im Eingangsbereich. Ich freue mich immer mit Ihnen überall das, was durch Sie und Ihren Mitarbeitern an Gutem geschieht. Weiterhin wünsche ich Ihnen viel Geduld und Ausdauer.“*

In unserem Eingangsbereich haben wir eine 3x3 Meter große Wand mit Rückmeldungen aus unserem Freundeskreis bestückt, so kann jeder, egal ob Bewohner, Mitarbeiter oder Besucher Anteil nehmen an den Reaktionen aus unserem großen Freundeskreis. Unsere Jungen sind stolz, wenn sie vor dieser großen Wand stehen und all die Grüße und Wünsche verinnerlichen. Durch diese Zeichen der Verbundenheit erleben sie, dass sie gesehen werden und dass ihnen Wertschätzung gegenüber gebracht wird. Für unsere pädagogische und psychologische Arbeit in den Häusern bedeutet dies eine große Unterstützung und wir können immer wieder auf Sie, unseren Freundeskreis, verweisen. Danke, danke für alles!

Aber nicht nur Briefe und Karten trafen in der Weihnachtszeit bei uns ein, sondern wir haben uns ganz besonders gefreut über Kulturtaschen, über Mützen für jeden Jungen, über eine Tüte mit selbstgebackenen Plätzchen für jeden einzelnen Bewohner und über die wunderbare Geschenkaktion der Galeria Kaufhof, die uns auch in diesem Jahr wieder bedachte. Zu den vielen Geldspenden kann ich nur sagen „Vergelts Gott!“ Danke auch für diese liebevollen Zeichen der Verbundenheit.

Jedoch haben unsere Bewohner auch etwas zurückgegeben: In kleinen Gruppen klopfen wir, wie bereits im letzten Brief beschrieben, an die unterschiedlichsten Türen. Nach jeder Aktion konnte ich in strahlende Jungenaugen sehen. Aussprüche wie: „die alten Menschen haben sich so über unseren Gruß gefreut“ oder, „schön, dass ihr uns nicht vergesst. Herr Kurte und ihr denkt jedes Jahr an mich“, weiter „die Überraschung ist Ihnen wirklich gelungen!“ und viele ähnliche Reaktionen.

In unseren beiden Häusern herrschte in den Vorweihnachtstagen natürlich großer Trubel. Die Neugier, welches Geschenk wohl mich erreicht, war eine der meist gestellten Fragen. Über den Sinn der Advents- und Weihnachtszeit arbeiteten wir ausführlich mit unseren Bewohnern. Doch erst in der Praxis

bekommt das Wort eine tiefe Bedeutung. Sie glauben gar nicht wie spannend und berührend das Christbaumschmücken im Vincenz-Haus oder auch in Etteln vonstattenging. Aus diesem Grund lege ich Ihnen in diesem Brief eine Bilderstrecke bei, so dass Sie von der Begeisterung etwas in sich aufnehmen können.

Weihnachten selbst wurde jeweils mit den diensthabenden Erziehern ausführlich besprochen und vorbereitet. Auch in diesem Jahr war am Hl. Abend wieder ein echtes Christkind bei uns. Seit dem Tod ihres Mannes im Jahr 2015 erlebte eine Wohltäterin zum zweiten Mal das Weihnachtsgeschehen mit im Vincenz-Haus. Nicht nur für unsere Bewohner, sondern auch für die Wohltäterin ein großes Geschenk!

Die Tage zwischen den Jahren verliefen wie im Flug und wie es sich für Jugendliche und junge Erwachsene gehört, ist die Begeisterung für Silvester und Neujahr dieser Altersgruppe besonders groß. Bei den Neujahrsfeierlichkeiten heißt es für uns ein besonderes Gespür für die Lebensgeschichten der Bewohner zu berücksichtigen. In vielen Gesprächen haben wir vorher die Wirkung von Raketen und Böllern in der Silvesternacht besprochen und haben alle Gedanken, Bedenken und Wünsche entsprechend berücksichtigt.

#### **Und schon befinden wir uns im Jahr 2017!**

In den ersten Stunden des neuen Jahres haben wir bewusst Kerzen für die Menschen angezündet, die uns seit Jahren begleiten und uns ihre Freundschaft schenken. Mit dem Leuchten der Kerzen möchten wir Ihnen allen ein gutes, gesundes und glückseliges Jahr 2017 wünschen und wieder spreche ich den großen, immer wieder kehrenden Satz aus: „Bleiben Sie uns bitte auch weiterhin treu!“

In den letzten Tagen gab es aber auch etwas zu feiern: Drei Mitarbeiterinnen in unserem Vincenz-Haus dürfen auf ein Dienstjubiläum zurück schauen. Frau Melanie Korduwa arbeitet seit 10 Jahren erfolgreich in unserem Sekretariat. Wenn Sie bei uns anrufen, dann werden Sie sicherlich die Stimme von Frau Korduwa kennen. Auf ein 15 Jähriges Dienstjubiläum kann Frau Katharina Sartisohn blicken, die seit 2001 als Erzieherin zunächst bei uns im Vincenz-Haus arbeitete und nun seit 6 Jahren die Verantwortung für unsere Außenwohngruppe, den Vincenzhof in Etteln, trägt. Nach 15 Dienstjahren trägt natürlich vieles die Handschrift von Frau Sartisohn. Ebenfalls auf 15 Jahre Dienst bei uns im Vincenz-Haus, auch wenn nur einige Monate später als Frau Sartisohn, darf Frau Helene Hübert blicken. Frau Hübert trägt Verantwortung für die Sauberkeit in unserem Haus und sie war immer wieder bereit, in anderen Bereichen auszuweichen wie z.B. das Kochen des Mittagessens oder wir durften auf ihre guten Backfähigkeiten zurückgreifen. In einer Mitarbeiterrunde bedankte ich mich ausdrücklich bei den drei Jubilarinnen und